

unmöglich machen würde. Alle anderen Zeitschriften sind schon seit Jahren wesentlich teurer. Dem Vorschlage Dr. Floerickes, die Monatschrift mit den Mitteilungen über die Vogelwelt von Dr. Floericke zu vereinigen, wird nicht zugestimmt. Die Zeitschrift wird also wie bisher von der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera-R., Burgstraße 3 (Postscheckkonto No. 149 71 Amt Erfurt), als der Eigentümerin, herausgegeben werden.

5. Ein Antrag des Herrn B. Quantz-Göttingen, die „Ornithologische Monatschrift“ vom 1. Januar 1923 an in Fraktur erscheinen zu lassen, wird abgelehnt, da darüber die Eigentümerin der Zeitschrift, die Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera-R., zu bestimmen hat.

Oberlehrer Paul Wichtrich-Leipzig, 2. Schriftf.

Kommt die Bartmeise in Schleswig-Holstein noch vor?

Von Hugo Hildebrandt in Altenburg.

Die Bartmeise ist in neuester Zeit an zwei verschiedenen Orten Norddeutschlands wieder aufgefunden, und zwar 1915 bei Danzig an der Weichselmündung von Prof. Ibarth (Ornithol. Monatsberichte 1920, S. 33) und im Juni 1921 am Madüsee in Pommern durch Dr. Fr. Lindner (Ornithol. Monatsschr. 1921, S. 149). Am Madüsee ist das Brüten durch Robien festgestellt, bei Danzig ist es wahrscheinlich. Es ist nicht anzunehmen, daß die Bartmeise an den genannten Fundorten erst neuerdings sich angesiedelt hat, viel wahrscheinlicher ist es, daß sie schon länger dort lebt und bisher nur übersehen wurde, und ebenso wahrscheinlich, daß sie auch jetzt noch in anderen Rohrsümpfen Norddeutschlands unbeobachtet wohnt; dies um so mehr, als spärliche, wenn auch zum größten Teil ältere Nachrichten über beobachtete und erbeutete Bartmeisen aus verschiedenen Teilen der norddeutschen Tiefebene vorliegen, die Bartmeise auch gegenwärtig noch in Holland und im südlichen England als Brutvogel bekannt ist.

Um die Feststellung des Vorkommens der Bartmeise in Schleswig-Holstein hat sich bereits Rohweder bemüht. In einem Vortrag auf der Generalversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein 1875 in Schleswig machte Rohweder auf die Bartmeise aufmerksam. Die Ornithologische Sektion dieses Vereins unter Rohweders Leitung erließ daraufhin die Umfrage: „Nistet die Bartmeise in Dithmarschen?“ (Schriften d. Naturw. Ver. f. Schlesw.-Holst. 1877, S. 144). Zu einem Erfolg hat dieser Aufruf nicht geführt. Schon 1878 bekannte Rohweder: „Die älteren Angaben über das Vorkommen der Bartmeise im südlichen und südwestlichen Holstein haben keine Bestätigung aus neuerer Zeit erfahren. Hoffentlich werden weitere Nachforschungen zu einem bestimmten Resultat nach der einen oder anderen Seite hin führen.“ (Das. 1878, S. 136—141.) Doch auch diese Hoffnung hat sich bis heute nicht erfüllt.

In seinen Vögeln Schleswig-Holsteins 1873 schrieb Rohweder über die Bartmeise folgenden Satz: „Gewiß sehr selten, soll indes in den vielen und großen Rohrfeldern des südlichen Holsteins (Elbgegend und Dithmarschen) hier und da vorkommen; ob als Standvogel, als regelmäßiger oder nur zufälliger Brutgast?“

Nach Böckmann, der die Bartmeise unter den „Irrvögeln“ aufführt, ist sie von Dörries, dem Futtermeister am Hamburger Zool. Garten, selbst erlegt worden (Ornith. Beitr. z. Fauna der Niederelbe, S. 14). Wohin der von Dörries erlegte Vogel gekommen ist, erfahren wir nicht. Das Zoologische Museum zu Hamburg besitzt keine Bartmeise aus dem Elbgebiet oder aus Schleswig-Holstein. E. v. Homeyer sah 1880 im Zoolog. Museum zu Kiel

eine bei Hamburg erlegte Bartmeise. (Homeyer, Reise nach Helgoland, Seite 16.) Dies Stück ist im Kieler Museum nicht mehr vorhanden, wie mir Herr Dr. Reibisch freundlichst mitteilte.

Steen führt die Bartmeise auf als sehr selten, vom Mai bis August im südwestlichen Holstein vorkommenden Zugvogel (Steen, Die Vögel Schlesw.-Holsteins, S. 41). Dazu schreibt Rohweder in einer Besprechung des Steen'schen Buches (Heimat 1891, S. 243): „Hat Herr Dr. Steen z. B. sichere Beweise, daß *Panurus barbatus* als Zugvogel vom Mai bis August im südwestlichen Holstein vorkommt? Unterzeichneter wäre sonst eher geneigt, die Bartmeise aus der Liste der schleswig-holsteinischen Vögel zu streichen.“

Weil sich Steen zu der an ihn gerichteten Frage nicht äußerte, müssen wir annehmen, ihm haben sichere Unterlagen für seine Angabe gefehlt.

Nach Dahl (Heimat 1894, S. 82) „ist *P. biarmicus* von April bis November einzeln in den Rohrwäldern des Südwestens und auf Helgoland gefunden.“ Die Erbeutung je eines Stückes auf Helgoland geschah am 8. XI. 1847 und 5. IV. 1849; später soll sie noch drei- bis viermal dort beobachtet sein (Gätke, Vogelwelt Helgol., 2. Auflage, S. 448).

Rohweder, Steen und Dahl lassen eine nähere Begründung ihrer Angaben und bestimmte Nachrichten über beobachtete Bartmeisen vermissen; eine solche finden wir in Brehms Ornithologie, 2. Heft, S. 144. Hier schreibt 1826 Fr. Boie nach dem Tagebuch des Kapitäns Wöldicke: „Mein Freund fand sie im Januar 1823 bei heftigem Froste in der Gegend von Brunsbüttel häufig und ward zuerst durch ihre Stimme auf sie aufmerksam gemacht, welche der Silbe Klunck ähnlich ist, sich aber am besten mit dem Tone, welcher durch das schnelle Oeffnen einer Papierschere hervorgebracht wird, vergleichen läßt.“

Diese allerliebsten Vögel besuchten scharenweise die damals überfrorenen, mit Rohr *Arundo phragmites* bewachsenen Teiche, nährten sich von den Samen dieser Pflanze und kletterten bis an die Gipfel der Stengel. Er erlegte 17 derselben an einem Tage. Auf ein geschossenes Exemplar warfen sich viele andere; wahrscheinlich weil sie glaubten, ein entdecktes Futter mit demselben teilen zu können. Nach vierwöchigem Aufenthalt hatten alle die Gegend verlassen.“

Früher noch als Wöldicke hat Schleep die Bartmeise in Schleswig-Holstein beobachtet, und zwar im August 1820 am Burggraben bei Schleswig. Er berichtet darüber in Okens Isis 1824, S. 893: „*Parus biarmicus* wurde von Herrn Kapitän v. Wöldicke zu Brunsbüttel vor etwa zwei Jahren in Menge gesehen. Im Jahre 1820 sah ich eines Nachmittags im August ein ♂ dieses Vogels hier am Burggraben im Schilf, kann aber, da ich sein Nest nicht fand, nicht bestimmen, ob es hier gebrütet habe. Seit dieser Zeit habe ich ihn aber nicht bemerken können.“

Das besonders zahlreiche Auftreten der Bartmeise um Brunsbüttel bei heftiger Kälte im Januar 1823 könnte auf den Gedanken leiten, der starke Frost habe die eigentlichen Wohnorte der Bartmeisen für Menschen zugänglich gemacht, das Abmähen des Rohres mehr als gewöhnlich gefördert, und so seien die Vögel genötigt worden, ihr eigentliches Wohnrevier zu verlassen, um das Röhricht kleinerer Gewässer aufzusuchen.

Als ein für die Bartmeise geeignetes Wohngebiet können die ausgedehnten Rohrsümpfe des Küdensees gelten. Der Küdensee ist von Brunsbüttel nur 8 km entfernt, von dort könnten also sehr wohl die Wöldickeschen Bartmeisen gekommen sein.

In der obenerwähnten Abhandlung schreibt Boie noch, er habe über das Vorkommen der Bartmeise am Elbufer bereits an anderer Stelle berichtet, ohne diese Stelle näher zu bezeichnen. In den mir zugänglichen Schriften Boies konnte ich diese Veröffentlichung nicht finden.

Ueber den Verbleib der 17 Bartmeisen, die Wöldicke an einem Tage tötete, wird uns nichts mitgeteilt. In Naumanns Hände sind, soweit sich das aus der Sammlung Naumanns und aus seinem Briefwechsel mit Wöldicke feststellen ließ, keine dieser Bartmeisen gekommen, wie mir Herr Gottschalk freundlichst mitteilte. An das Königl. Zoologische Museum in Kopenhagen hat Wöldicke im ganzen 11 Stück Bartmeisen geliefert, davon sind 8 Stück noch erhalten, und zwar 5 ♂, 2 ♀, 1 juv. Die ersten Stücke, 1 ♂ und 1 ♀, lieferte Wöldicke bereits im Juli 1821 an das Museum, die letzten kamen im Juni 1835 nach Kopenhagen. Die Bartmeise ist also nicht nur im Januar 1823 zu einem vierwöchigen Aufenthalt bei Brunsbüttel erschienen, sondern bereits 1821 von Wöldicke dort gesammelt worden; das jugendliche Belegstück macht es wahrscheinlich, daß die Bartmeise in jener Gegend auch gebrütet hat.

Nach Hagen (Vögel des Freistaates und Fürstentums Lübeck, S. 101) sind in das Lübecker Museum zwei Bartmeisen vom Warloer Moor bei Lübeck gelangt, von denen ein Stück noch erhalten ist. Die Zeit der Erlegung scheint nicht festzustehen.

Sichere Angaben über das Vorkommen der Bartmeise in Schleswig-Holstein aus neuerer Zeit kenne ich nicht.

Dürfen wir nun als erwiesen ansehen, daß die Bartmeise jetzt in Schleswig-Holstein nicht mehr wohnt? Wohl kaum. Die Berichte von Ibarth und Lindner zeigen uns, wie schwer es ist, diesen Vogel in seinem unwegsamen Wohnrevier aufzufinden. Eine Begegnung mit einem gelegentlich das Gebiet besuchenden Vogelkenner wäre ein großer Zufall, unwahrscheinlich ist es auch, daß diese Vögel die Aufmerksamkeit eines in den Rohrsümpfen hantierenden Jägers oder Fischers erregen und auf diese Weise ihr Vorhandensein bekannt wird; selbst wenn sich, wie am Conventer See in Mecklenburg, die Vögel in den zum Trocknen aufgehängten Fischreusen zufällig fangen sollten, wäre die Aussicht, daß sie erkannt würden, noch sehr gering. Erfolg versprechend wäre nur eine planmäßige Durchforschung der ausgedehnten Rohrsümpfe, namentlich jener Gegenden, in denen die Bartmeise früher gefunden ist, zu verschiedenen Jahreszeiten durch einen geübten Feldornithologen. Dabei denke ich vor allem an den Küdensee; vielleicht wären auch die Rohrfelder am Elbufer südlich der Störmündung, der Fieler See, der Windberger See in Dithmarschen und einige in der Verlandung vorgeschrittene Seen Ostholsteins zu berücksichtigen. Selbst wenn solche Untersuchungen hinsichtlich der Bartmeise ein negatives Ergebnis zeitigen sollten, so würden sie doch sicher in bezug auf andere Arten unsere Kenntnis der Ornithologie Schleswig-Holsteins bereichern, auf jeden Fall also lohnend sein.

Aerztliche Instrumente

Geräte, Verbandstoffe u. alle Krankenpflege-Artikel zu Original-Fabrikpreisen.

Instandsetzungs - Werkstätten von
Instrumenten und Bandagen.

Medizinisches Kaufhaus, Gera-R.

Apotheker Johannes Wunderlich
Leipziger Strasse 24.

39

Zur gefl. Beachtung!

Laut Generalversammlungsbeschuß vom 22. Juli beträgt der Bezugspreis für die Monatschrift 30 M. Der vorliegenden Nummer legen wir eine Zahlkarte bei und bitten um gefl. Einsendung der Beträge. Wer schon 10 Mark bezahlt hat, schickt nur noch 20 Mark ein.

DER VERLAG.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Hildebrandt Hugo Christian Max

Artikel/Article: [Kommt die Bartmeise in Schleswig-Holstein noch vor? 62-64](#)